

2. Gemeinsamer SAfW Kongress am 19. und 20.9.2018 in Biel

Am 2. Gemeinsamen Kongress der beiden SAfW-Sektionen in Biel nahmen über 370 Personen teil. Insgesamt 32 Sessions (Referate und Workshops) boten Möglichkeiten zur Wissenserweiterung. Die Hälfte der Vorträge wurden simultan übersetzt, die andere Hälfte wurden auf Deutsch oder Französisch und ein Referat auf Englisch gehalten. Die Auswertung der Feedbacks der Kongressteilnehmenden ergab, dass Inhalte und Qualität der Beiträge sehr geschätzt wurden und dass noch mehr Übersetzung gewünscht gewesen wäre, da einzelne Themen wegen der Sprachbarriere trotz bestehendem Interesse nicht besucht wurden konnten.

Der Kongressort und das schöne Wetter boten neben den Präsentationen auch viele Gelegenheiten für Fachgespräche und Erfahrungsaustausch drinnen und draussen. Die Industrieausstellung mit 35 Ausstellern bot zahlreiche Möglichkeiten, sich über die neusten Entwicklungen und Angebote seitens der Firmen zu informieren.

Der Kongress wurde zudem von verschiedenen Gruppen genutzt, um Treffen vor Ort zu koordinieren. So trafen sich die Vorstände der Deutschschweizer und Romandie SAfW. Das Treffen der „Wundnetze SAfW D-CH“ und auch der „Round Table“ von SAfW und der Industrie fanden statt. Hier waren alle

gefordert, die Zweisprachigkeit in der direkten Begegnung zu üben.

Im Anschluss an den Kongress fanden zudem die Mitgliederversammlungen der SAfW Deutschschweiz und der SAfW Romandie statt. Bewusst wurden Referate und Workshops interprofessionell und von Personen aus der Deutsch- und Westschweiz gemeinsam gestaltet, um dem Kongressmotto „Gemeinsam noch stärker“ damit eine klare Prägung zu geben.

Die von den Referenten/Referentinnen zur Verfügung gestellten Dokumente befinden sich auf der Homepage unter www.safw.ch/Veranstaltungen/HandoutsSAfWKongress2018.

Auszug aus drei Referaten

W. Langewitz, em. Prof. Dr. med. und Experte in Kommunikationsforschung und Lehre, Basel, legte in seinem hochspannenden Referat manche Spur, die anregte, die eigene Kommunikation mit Patienten/Patientinnen zu hinterfragen und neu zu gestalten.

Interessant war insbesondere, wie es dazu kommt, dass Professionelle den Eindruck haben, dass sie patientenorientiert handeln und kommunizieren, dies aber bei Patienten nicht ankommt. Die wichtigste Kritik an Spitälern, respektive an die Berufspersonen bleibt seit Jahren subjektiv mangelhaft erlebte Kommunikation.



Foto: SAfW Sekretariat

Treffen Wundnetze SAfW D-CH.

„Patientenzentrierte Kommunikation schlägt eine Brücke zwischen subjektiven und objektiven Fakten. Sich gesund – oder krank – fühlen und gesund – oder krank diagnostiziert zu werden, sind nicht (immer) das Gleiche“.

Langewitz zeigte auf, warum Erwartungen von Patienten und Professionellen asymmetrisch sind. Er gab wichtige Anker, nicht um die Asymmetrie aufzuheben, sondern um Kommunikation patientenzentriert zu gestalten:

- den zeitlichen Rahmen für das Gespräch offenlegen
- Aktives zuhören
- Mit wohlwollender Neugierde begegnen
- Der Beitrag der Professionellen zählt: Pausen an den richtigen Stellen während eines Gesprächs zeigen dem Gegenüber «dein Beitrag ist gefragt», «ich bin interessiert an dir und deiner Meinung».

Herr Dr. Karl Perron, Mikrobiologie Universität Genf. Er forderte die Zuhörenden (und die Übersetzerinnen) heraus, seinem engagierten Referat zum Thema «Quorum Sensing: quand les bactéries bavardent» zu folgen. Er zeigte auf, wie Kommunikationssysteme von Bakterien die Genexpression synchronisieren und so ein soziales Verhalten von Bakterien möglich machen, dass die Basis für die Virulenz vieler Erreger dar-

Plus fort ensemble! Zusammen noch stärker!



Auszug aus Präsentation von Dr. Karl Perron (https://www.safw-congress.ch/de/documents/files/OK_PerronKarl-SAFW-Bienne2018-4.pdf).



Dr. Andrea Arz de Falco beim Referat „Nationale Strategie zur Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten - Besonderheiten für die Wundpflege“

stellt. Die neuen Ansätze in der Therapie (Anti-Quorum-Sensing Therapien) stellen eine vielversprechende Alternative zu den aktuellen Antibiotika dar.

Mit der Einladung der Vizedirektorin des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) **Dr. Andrea Arz de Falco** ist es den Organisatoren des SAfW Kongresses gelungen, den Kongressteilnehmenden die nationalen Strategien zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD) näherzubringen. Ein wichtiger Effekt war zudem, dass die Thematik «Wunde» auch dem BAG prä-senter ist.

Take-Home des Referates war: «Wundspezialisten nehmen in der Prävention von nichtübertragbaren Krankheiten eine wichtige Rolle ein und profitieren auch von der Arbeit der anderen Berufsgattungen (zum Beispiel Ernährungsberaterinnen und -Berater, Apothekerinnen und Apotheker).

Sie erkennen die Wirkung von Schutz- und Risikofaktoren auf die Wundheilung, aber auch auf die nichtübertragbaren Krankheiten. Sie helfen durch ihre Präventionsarbeit mit, die Krankheitslast zu dämpfen, den Kostenanstieg zu bremsen und die Zahl vorzeitiger Todesfälle zu verringern.»



Dr. med. Marjam Barysch-Bonderer, Oberärztin Dermatologie, Universitätsspital Zürich und Dr. med. Thomas Zehnder, Leitender Arzt Angiologie, Wundzentrum SAfW, Thun.



Die Postergewinner Mathieu Turcotte (Lausanne) und Sebastian Probst (Genf) bei der Preisübergabe.

Noch vom BAG in die Wege zu leiten wird sein, dass Anreize und Finanzierungsmodelle geschaffen werden müssen, um präventive Leistungen erbringen zu können. Die Anpassung der Gesundheitsversorgung zur besseren Bewältigung der NCD Problematik stellt eine zusätzliche Herausforderung im heutigen Gesundheitswesen der Schweiz dar. Mit den heutigen Finanzierungssystemen des KVG (Tarmed, DRG, Pflegefinanzierung) können Spitäler, Heime oder Spitexorganisationen sowie Freiberufliche hauptsächlich kurative Leistungen abrechnen.

Posterpreis

Das Poster mit dem Titel «Traduction et validation d'un outil de mesure de l'auto-efficacité des patients atteints d'ulcères veineux» von den Autoren Mathieu Turcotte (Lausanne) und Sebastian Probst (Genf) wurde von der



Co-Präsidenten Ulf Benecke und Doris von Siebenthal am SAfW Kongress.

Jury als bestes Poster bewertet.

Neue Vorstandsmitglieder bei der SAfW D-CH

Die Mitgliederversammlung fand am 20. September 2018 im Kongresshaus Biel statt. Der Co-Präsident **Dieter Mayer** hatte per dieser MGV seinen Rücktritt bekannt gegeben. Die SAfW D-CH bedankt sich herzlich für seine geleistete Arbeit! Als neuer Co-Präsident wählte der Vorstand **Ulf Benecke**. Mit der langjährigen Co-Präsidentin **Doris von Siebenthal** schaut das interdisziplinäre Team zusammen mit dem gesamten Vorstand sowie den neu gewählten Vorstandsmitgliedern, Frau **Marjam Barysch-Bonderer** und Herrn **Thomas Zehnder** einer spannenden und intensiven Zukunft der SAfW D-CH entgegen!

Doris von Siebenthal

Co-Präsidentin SAfW D-CH

Fotoausstellung „Schaut uns ruhig an!“

„Schaut uns ruhig an“ lautete der Titel einer Fotoausstellung des Universitäts-Kinderspitals Zürich, welche im September 2018 in Zürich stattfand. Im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums des Kinderspitals hat das Kernteam der Hautstigma-Initiative, bestehend aus Spezialisten des Zentrums Kinderhaut, die Ausstellung konzipiert. Die enge Zusammenarbeit der multidisziplinären Teams der Dermatologie, des Zentrums für brandverletzte Kinder, Plastische Chirurgie sowie der Wund- und Hautpflegeberatung ermöglicht eine umfassende Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Hauterkrankun-

gen oder -verletzungen vom Kleinkindalter bis zum Eintritt ins Erwachsenenalter.

Kinder, die durch Narben oder Hautveränderungen gekennzeichnet sind, werden im Alltag oft angestarrt und bemitleidet oder ausgegrenzt. Doch leiden sie tatsächlich an ihrem Merkmal, das sie von anderen unterscheidet? Das Team des Zentrum Kinderhaut des Kinderspitals Zürich kommt nicht umhin, sich mit der Stigmatisierung von Kindern und Jugendlichen auseinanderzusetzen. Im Rahmen von wissenschaftlichen Studien ist dies bereits geschehen.



Fotos: Barbara Prekopová

Impressionen aus der Fotoausstellung „Schaut uns ruhig an!“

Um dieses Wissen und die Sensibilisierung auf das Thema weiter voranzutreiben, fand die Ausstellung «Schaut uns ruhig an» statt. Diese rückte Kinder mit Hautmerkmalen in den Blick. Die Ausstellung war keine medizinische Fotodokumentation, sondern zeigte Kinder und Jugendliche mit Hautauffälligkeiten in ihren Alltagssituationen und strich damit ihre Individualität heraus. Die Besuchenden bewegten sich so qua-

si mitten im Leben der porträtierten Kinder und Jugendlichen. Durch Bild- und Tonaufnahmen wurde aufgezeigt, mit welchen Reaktionen diese Kinder, Jugendlichen und ihre Familien im öffentlichen Raum konfrontiert werden. Die überdimensionalen Porträtfotos, aufgenommen von Gabriela Acklin, Valérie Jaquet und Gabi Vogt, lösten Emotionen aus, regten zum Nachdenken an. Viele Besucherinnen und Besu-

cher fanden im September den Weg ins Careum Auditorium, um sich von dieser besonderen Ausstellung inspirieren zu lassen.

Anna-Barbara Schlüer
Vorstand SafW D-CH, Universitäts-Kinderspital Zürich

Clemens Schiestl
Universitäts-Kinderspital Zürich

Aktuelle Informationen zum Stand der Restkostenfinanzierung von Pflegematerialien

Ausgangslage

Das Bundesverwaltungsgerichtsurteil vom 17. September 2017 und das Bundesgerichtsurteil vom 20. Juli 2018 setzten fest, dass Pflegematerial nach MiGeL, wenn es durch medizinisches Fachpersonal angewendet wird, nicht mehr durch die Krankenkassen bezahlt werden dürfen. Die Kosten gehen zu Lasten der Restfinanzierer. Dies sind die einzelnen Kantone oder Gemeinden. Diese Änderung betrifft die Heime, die Spitex und die freischaffenden Pflegefachpersonen.

Problem

Die Restfinanzierer sind in vielen Kantonen nicht bereit, die Kosten für die Pflegematerialien zu bezahlen. Dies führt in einzelnen Betrieben zu finanziellen Engpässen oder gar zur Schliessung.

Beteiligung der SAFW

Die SAFW ist seit März 2018 Mitglied der vom SBK gegründeten Task Force der Leistungserbringer, die schweizweit auf allen Ebenen versucht, Lösungen

zu etablieren. Bis dato sind über 20 Berichte in allen Medien erschienen und es wurden 2 Motionen im Parlament lanciert. Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der SAFW www.safw.ch.

Sitzung beim Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Im Rahmen dieser Arbeit konnte ein Mitglied des Vorstands der SAFW an der 2. Sitzung des BAG am 19. September in Bern teilnehmen. Das BAG hatte alle Vertreter der betroffenen Verbände und Institutionen eingeladen, um mehr Transparenz in Form von Zahlen zu den abgegebenen Pflegematerialien zu erlangen.

Vorerst wurden alle Leistungserbringer gebeten, sich individuell auf eine Übergangslösung mit den Kantonen bzw. Gemeinden zur Restkostenfinanzierung zu arrangieren.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SGK-NR (die Mitglieder setzen sich aus 25 National- und

Ständeräten zusammen) haben am 6. Juli die Motion 18-3710 mit folgendem Text eingereicht:

«Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Leistungserbringer für Pflegeleistungen nach Artikel 25a des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) die in der Liste der Mittel und Gegenstände (MiGeL) aufgeführten Produkte sowohl für die Selbstanwendung der versicherten Person als auch für die Anwendung durch eine Pflegefachperson in Rechnung stellen können.»

Diese Motion wurde von Bundesrat Alain Berset zur Ablehnung empfohlen. Trotzdem wurde sie in der Session vom 19. September vom Nationalrat mit 168 zu 1 Stimme angenommen und an den Ständerat weitergereicht!

So steht der Bundesrat nun in der Pflicht, eine Lösung für eine Einigung bei der Pflegematerial-finanzierung zu finden.

Doris von Siebenthal,

Patrick Bindschedler

Vorstand SAFW D-CH